



Von dem Teütschen land cccxciii

an den Mäin/das ander in Occident in Gallia/vnnd seind auch manch jar vn-
d einer herrschafft gewesen/bis daß dz geblüt des grossen Keyser Carle auß starb.
Doch das man ein vndercheid hab zwischen den zweien Francken ländern / heisse
man das Franckenland in Occident gemeinlich Franckreich / vnnd sein ynwoner
Franzosen oder Francier/aber das Franckenläd in Orient nennet man on alle zü
saz Francken. Von dem wil ich etwas weiter hie vnden sagen/wann ich zü dem
Teütschen Franckenland komm.Aber das hab ich hie müssen ein wenig melde der
Franzosen halb/die do sprechen das der erst Occidentisch Keyser sey ein Franzos
gewesen / vnd das Keyserthumb sey vnder dem grossen Carlen in Franckreich vnd
niet in Teütschland gelegt worden.Aber wir Teütschen sagen das widerspil. Daß
d gross Carlen ist ein gebomer Teütscher gewesen / vnd ist ein herr über dz Teütsch
land gewesen/er hatt auch die Teütsch sprach könt / so hatt er das Teütschland
züm grössern theyl züm Christen glauben bracht. Er hatt im Teütschenland ge-
wont/nemlich zü Ach/zü Ingelheim /in meinem vatterläd do er auch geboze ist/
wie gar nahe alle historien sagē. Er hatt vil keyserlicher reichschäg im Teütsche läd
gehaltē/nemlich zü Regenspurg/zü Wormß vnd zü Ach/darumb ist auch vnder
ihm das Keyserthumb in Teütschland vnd niet in Franckreich kommen. Aber die
Italiäner vnd Franzosen lassen das vns nit zü/sunder sprechen daß das Keyser-
thumb(so vil der bapst darvon hat von handen gelassen)vnd dem grossen Keyser
Dreem erstlich in das Teütschland kommen sey. Das laß ich nun hie rüwen/vnd
nimb für mich aller Keyser hätt kommen die nach dem grossen Keyser Carlen an das
Keyserthumb kommen seind/ja wirt von nöten sein etwas hinder sich zü schreiben/
vnd anzüzeigen wie der Francier künig vö dem ersten Clodoneo bis auff den gros-
sen Carlen ire herrschafft gestreckt haben über Rhein in das Teütschland/vñ bey-
de länder Galliam vnd Alemaniā züm grössern theil vnder ein regnierüg bracht.
Dann das wirt ein grossen verstand geben in alle historien geschichten/die ich hie
vnden durch das Teütschland anziehen würd/nach gelegenheit der lender vnnd
stert. Vnd darzū hab ich gar ein grossen gehilff gehabe von herren Nicolao Bries-
fer/der rechten Licentiat/in historien geübe vnd erfahren gewesen.

Von den Christlichen künigen die vor dem grossen Carlen regiert haben über die Francier vnd über ein groß theil der Teütschen.



A Anno Christi 500. vngesährlich erhüb sich ein
grosser krieg zwischē Clodoneo den ettelich Lud-
wig nennē (der Francier künig) vnd zwischē
der Alemanier oder Teütschen künig. Dann
es reiset mit seinem höre Clodoneus bis gheint
Tulbiacū/das im Bisthüb Cöln ligt/wider der Almani-
er künig/vnnd geschach do ein grosse mannschlacht. Es
schlügen die Almaniē den ersten tag künig Clodoneum
hinder sich in die flucht/das er auch mit keiner menschl-
chen hilff im wüße widerstand zü thun / des halb er sich
bekere zü Christo / vnnd gelobe jm / das er mit seinem
volck Christelichen glauben wolt annemen / vnnd sich
täußen lassen/dan sein hauffraw des künigs vö Burgünd
tochter ein Christē weyb/hat vil malen hie vor Clodoneu
ermant zü Christlichem glauben. Des volgenden tags samlet Clodoneus(so vil er
mocht) sein volck wider züsammen/griff die Almaniē vnnd iren künig wide-
G s v rumb an